



Am besten, Sie stehen in der Mitte

Zum Beispiel stehen sie da in der Mitte und warten. Sie sind nicht viele. Aber doch in genügender Menge vorhanden. So, dass man sie nicht übersehen kann. Es gibt die Möglichkeit, dass allgemein bestimmt werden kann, wer welchen Platz einnimmt. Wer dieses Jahr die Krone tragen wird. Wer das schöne weiße Kleid anziehen darf. Und natürlich: Wer das Fußbad bekommt. In diesem Zeitfenster des Jahres, welches überall „Winter“ genannt wird, wurde diesmal der Alte dafür ausgesucht. Der, der sich jahrelang und dauernd, auch im Frühling, über seine Einsamkeit beklagte. Man hatte ihm daraufhin schon noch ein paar Kleinere hinzu gesellen lassen, aber damit war der Alte nicht ganz zufrieden. Weißhaarig und still nahm er die kleineren Gesellen an und

wehrte sich nicht, als sie begannen, noch als angeflogene Samen, ihre zarten Wurzelspitzen die Erde neben ihm einzugraben. Sie bohrten sie direkt in die unmittelbare Nachbarschaft des Alten ein, so, dass er jetzt in der Mitte stehen sollte. „Am besten, Sie stehen in der Mitte“, sagten sie zu ihm. Dass er sich nicht wehrte, lag daran, dass der Alte sein Alter spürte. Das Fußbad tat ihm gut und er verzichtete auf Kampf. Auch bemerkte er, doch schon mit erheblich erreichtem Wissen erfüllt zu sein, das man wieder abzugeben verpflichtet war. Vielleicht auch aus Milde, weil der Reichtum an Wald seine, des Alten, lang gehegten Sehnsüchte nun doch zu erfüllen begann? Jedenfalls verhielt er sich eher passiv und so, dass er seinen Platz gegen die jungen Neuankömmlinge neben sich, nicht verteidigte. Es ist sicher an der Zeit, dass er, der Alte, sein Wissen wieder hergibt. Als König muss man das! Ebenso ist es insgesamt eine Gnade. Eine, den Jungen noch nicht ganz verständlich gewordene Gunst, die die Alten über sie ausgießen wie das Wissen über Mathematik in den Schulstunden. Das Zukünftige, das wissen die Jungen - und einige von ihnen können das sogar schon begreifen - soll darin verborgen sein. Es sind auch die vielen, gesättigten Jahresringe, die ihnen versprochen wurden und die mit dem weißen Kleid zu tun hätten, soviel war gesagt. Doch: Zwei kleinere der Heranwachsenden, die nicht warten wollten oder konnten, stahlen sich etwas von dem Frost einiger erster frühen Stunden. Das Eis, das nun dem Morgen für das weiße Königskleid zu weben fehlt. Man mag es dem Alten nachsehen, wenn er die Schultern hebt: „Aber na ja, die Pubertät eben...“